

Ausblick auf die Kapitalmärkte 2017

Mit Donald und Mario im Abenteuerland

Unmögliches zu glauben sei nur eine Frage der Übung, meint die weiße Königin in Lewis Carrols „Alice im Wunderland“. Gelegenheiten zum Üben gab es für Demoskopen in den letzten Monaten reichlich. Ende Juni überraschte das für unmöglich gehaltene Brexit-Votum. Im Januar wird der "unmögliche" Immobilienmogul und Milliardär Donald Trump der 45. amerikanische Präsident.

Welche Folgen die Wahlergebnisse haben werden, lässt sich nicht einmal ansatzweise abschätzen. Abzuwarten bleibt vor allem, ob Trump alle bisherigen großspurigen Ankündigungen erfüllen wird.

Anlass zur Sorge bietet allein das America-First-Programm. Mit enormen Steuersenkungen und gigantischen Infrastrukturprogrammen soll Schwung in die Wirtschaft kommen und neue Jobs geschaffen werden.

Das Programm könnte zur internationalen Abschottung und zu weitreichenden Veränderungen in der amerikanischen Außenwirtschaftspolitik führen. Gleich am ersten Tag seiner Präsidentschaft will Trump das transpazifische Handelsabkommen TPP mit elf weiteren Staaten u.a. Japan, Kanada und Mexico aufkündigen.

Auswirkungen auf US-Aktien, Zinsen und Dollar

Das Trump'sche Abenteuerland wird weitreichende Folgen haben. Das Wirtschaftswachstum in den USA soll sich verdoppeln. Die Verschuldung wird voraussichtlich signifikant zunehmen. Hierdurch sollten die Zinsen 10-jähriger US-Staatsanleihen wieder auf den Stand von Ende 2013 in Richtung 3 % anziehen.

Diese binnenorientierte Politik könnte kleineren US-Unternehmen mit nationalem Fokus Rückenwind geben. Generell sollten die Aktienkurse unter Schwankungen zulegen können, wenn gleich ein zu erwartender festerer US-Dollar für

Unternehmen mit hohen Exportanteilen eher unangenehm werden könnte.

Was heißt das für die europäischen Kapitalmärkte?

Der US Dollar wird auch 2017 attraktiv bleiben. Wir gehen davon aus, dass die Parität zwischen Euro und US-Dollar in Kürze erreicht wird. Selbst Kurse von 0,90 bis 0,95 EUR/USD können auf Dauer nicht ausgeschlossen werden. Damit sollten sich die Exportaussichten europäischer Konzerne wesentlich verbessern. Dem entgegen droht die Gefahr eines wohl zunehmenden internationalen Protektionismus', der auf eine amerikanische Abschottung folgen dürfte.

Mit dem währungsbedingten Rückenwind sollten sich europäische Aktien im nächsten Jahr freundlich entwickeln. Vor allem zyklische Branchen erscheinen attraktiv. Deutsche Firmen, die international bestens vernetzt sind, dürften von einer Wirtschaftsbelebung überdurchschnittlich profitieren. Protektionistische Tendenzen bilden jedoch ein Hindernis. Die Marktschwankungen könnten somit noch abenteuerlicher ausfallen als 2016!

2017 könnte auch das Jahr der internationalen Zinswende werden. Die USA erkaufen sich die vermeintliche Wirtschaftsbelebung mit einer höheren Verschuldung. Das sollte die Zinssätze gemäßigt anziehen lassen. Eine gewisse Sogwirkung auf die europäischen Rentenmärkte ist dabei nicht auszuschließen. Anleger sollten daher Unternehmensanleihen mit kurzer und höchstens mittlerer Laufzeit bevorzugen.

Bei anziehenden Zinssätzen erscheint ein Engagement in Gold nicht besonders attraktiv. Jedoch könnten die immer wieder aufflammenden internationalen Verschuldungs-

probleme und eine anziehende Inflation für Kursgewinne sorgen.
Der Ölpreis sollte im Laufe des Jahres wieder in gefestigtere Bahnen kommen.

Auch Euroland ist Abenteuerland

Neben Donald Trump übernimmt im Abenteuerland 2017 EZB-Chef Mario Draghi eine weitere Hauptrolle.

Das seit März 2015 laufende Anleihen-Kaufprogramm soll eigentlich im März 2017 enden. Derzeit erscheint eine Verlängerung äußerst wahrscheinlich. Das Kaufprogramm der FED lief immerhin über 5 Jahre!

Bereits im März dieses Jahres wurde das Volumen des Programms ausgeweitet. Seitdem kauft die EZB auch Unternehmensanleihen und die Banken zahlen für überschüssiges Geld bei der Zentralbank 0,4 %.

2017 könnten weitere Maßnahmen der EZB anstehen. Ob es "Helikoptergeld" geben wird, ob Draghi in den Aktienmarkt eingreifen wird, so wie es die japanische und die Schweizer Notenbank schon seit Jahren tun? Möglicherweise kann die EZB durch steigende Rohstoffpreise ihr Inflationsziel von 2 % erreichen und dreht den Geldhahn (zumindest rhetorisch) langsam zu. Alles sehr schwer vorherzusagen. Es zeigt auf alle Fälle die Abhängigkeit des Marktes von der EZB.

Englands Premierministerin Teresa May wird bemüht sein, das Brexit-Votum für das Königreich relativ unbeschadet umzusetzen. Die Reaktion der europäischen Partner darauf ist, bis auf Ankündigungen mit dem "abtrünnigen" EU-Partner harte Verhandlungen zu führen, noch nicht absehbar.

Ebenso, ob weitere Länder den Exit aus dem europäischen Verbund betreiben werden. Am 4. Dezember geht es in einem Referendum auch um die Politik des italienischen Ministerpräsidenten Matteo Renzi. Bei einem „no“ drohen Neuwahlen mit unbekanntem Ausgang.

In Frankreich und in den Niederlanden stehen Wahlen mit politisch brisanten Folgen an. Ein Erfolg der EU-Gegner LePen und Wilders könnte das Ende der Union bedeuten. Auch Deutschland könnte ab Herbst 2017 von einer kunterbunten Koalition regiert werden.

Jede Entscheidung kann im Abenteuerland 2017 erhebliche Auswirkungen auf die einzelnen Anlageklassen haben. Anleger sollten auf überraschende Wendungen gefasst sein.

Kapitalmarktprognosen

	Aktuell 29.11.2016	Ende 2017
DAX	10.580	11.600
EuroStoxx50	3.028	3.250
S&P500	2.201	2.300
D-Bund 10 J	0,20%	0,65%
US Treas.10 J	2,32%	3,00%
EUR/USD	1,06	0,98
Goldunze	1.187 USD	1.280 USD
Öl (Brent)	46,20 USD	58 USD

Quelle: eigene Recherche

FAZIT:

Ausgesuchte Aktienengagements, USD- und Rohstoffinvestments erscheinen im kommenden Jahr attraktiv. Anleihe-Investoren sollten auf überschaubare Laufzeiten achten. Floater, Währungsanleihen, Wandelanleihen und höherverzinsliche Unternehmensanleihen können eine Ergänzung im Portfolio sein.

Allerdings sollten Anleger von zunehmender Unsicherheit und großen Schwankungen an den Kapitalmärkten ausgehen. Hierfür kann regelmäßig eine Liquiditätsquote gehalten werden, die antizyklisch bei Schwächeanfällen des Marktes investiert wird.

Dann sollte für mittelfristig orientierte Investoren aus dem Abenteuerland 2017 kein Wunderland werden.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung.

Verantwortlich für den Inhalt: Burkhard Wagner | PARTNERS VermögensManagement AG | Maximiliansplatz 18 | 80333 München |
Tel.: +49-89-242139-0 | Fax: +49-89-242139-19 | E-Mail: info@pvm-ag.de | Internet: www.pvm-ag.de

Diese Ausarbeitung wurde mit äußerster Sorgfalt erstellt und basiert auf externen Informationen, die PARTNERS als zuverlässig erachtet, für die PARTNERS jedoch keine Gewähr übernimmt. PARTNERS kann nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser garantieren. Diese Ausarbeitung stellt weder eine Kaufempfehlung noch eine Anlageberatung dar. Die hier enthaltenen Informationen sind kein Ersatz einer individuellen Beratung unter Berücksichtigung der speziellen Anlageziele des Anlegers. Für eventuelle Vermögensschäden die im Zusammenhang mit dieser Ausarbeitung entstehen, übernimmt PARTNERS keine Haftung. Bei dieser Ausarbeitung handelt es sich ausschließlich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Finanzanalyse. Vergangenheitsbezogene Daten insbesondere Angaben zur Wertentwicklung stellen keine Garantie für eine zukünftig wirtschaftlich sinnvolle Anlage dar.

© 2016 PARTNERS VermögensManagement AG - Alle Rechte vorbehalten | Registergericht: Amtsgericht München / Registernummer: HRB 135779